

DUFTKLOPPER

Biewelemer Bläddsche 01-2021



**Biebelnheim
goes digital**



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das hätten wir uns nicht träumen lassen, dass uns dieses verd... Virus jetzt seit einem Jahr begleitet und unser Leben so in Unordnung bringt. Aber so wie es jetzt aussieht, geht's ja mit den Inzidenzzahlen bergab, mit den Impfungen bergauf und wir sehen ein „Licht am Ende des Tunnels“. Wir sollten weiterhin positiv bleiben und uns auf ein schönes Frühjahr freuen. Lassen Sie uns die auflebende Natur Rheinhessens genießen, mit Spaziergängen, Wanderungen oder Rad fahren. Trotzdem sollten wir vorsichtig bleiben, denn das Virus ist noch immer unter uns.

Biebelnheim goes digital... In dieser Ausgabe des Duftklopfers lesen Sie über die Herausforderungen in der Gemeindegarbeit während Pandemiezeiten und die Zusammenfassung der ersten digitalen Gemeinderatssitzung. Weiterhin informieren wir über Umbauarbeiten im

Kindergarten Villa Farbenfroh und die neue Leiterin des Kindergartens stellt sich vor.

Im „RÜCKSPIEGEL“ bedankt sich der Nikolaus bei den Kindern für zahlreichen Bilder.

In der Rubrik „MITMACHEN“ können Sie ein neues Rätsel lösen und einen tollen Preis gewinnen. Lassen Sie sich überraschen! Das bereits im letzten Jahr angedachte Projekt "Zaun der Begegnung" wird vorgestellt.

In der „GEMISCHTEN ZONE“ wird es sehr informativ. Zuerst der erste Teil eines historischen Rückblicks auf die Veränderungen in unserem Dorf in den letzten 75 Jahren. Außerdem gibt es den 2. Teil der Serie über „Historische Anmerkungen zu Rheinhessen“ – diesmal zum Thema Napoleon.

Ich wünsche Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen unseres Duftklopfers. Behalten Sie die Nerven in der momentanen schwierigen Zeit und vor allen Dingen „BLEIBEN SIE GESUND“!

Susanne Seger
(Redaktionsleitung)

Biebelnheim goes digital ... oder auch: Biebelnheim und die digitale Ratsarbeit

Die anhaltende Corona-Situation stellt jeden von uns aktuell immer wieder vor neue Herausforderungen: flexibel müssen wir uns (fast) im zweiwöchigen Rhythmus an neue Vorschriften und Verordnungen gewöhnen, müssen unser Berufs- und Privatleben auf völlig neue Art und Weise in Einklang bringen und uns ständig neu organisieren.

Nun könnte (und kann) man all das als anstrengend und aufwändig bezeichnen, ganz bestimmt ist es aber gleichzeitig auch die Möglichkeit, manches mitzunehmen aus dieser Zeit, sich weiter zu entwickeln, über sich hinauszuwachsen.

Im Falle der Ratsarbeit in unserer Ortsgemeinde mussten im vergangenen Jahr einige Sitzungen des Rates und der Ausschüsse aufgrund der Pandemie abgesagt werden und/oder konnten nicht bzw. nicht in gewohnter Art und Weise stattfinden.

Die Hintergründe hierfür waren und sind vielfältig.

Zunächst gab es eine ausgesprochene Empfehlung, aufgrund der neuartigen Situation vorerst gänzlich auf Präsenz-Sitzungen zu verzichten bzw. nur bei extremer Dringlichkeit zusammen zu kommen.

Später wurde die Ratssitzung dann in eine für das Gremium unbekannte Umgebung verlegt, um die Abstandsregelungen einhalten zu können: die Gemeindehalle.

Im zweiten Lockdown fanden erneut keine Sitzungen statt. Uns unserer Verantwortung und unserer Vorbildfunktion als Ortsgemeinde bewusst, folgten wir dem dringenden Appell unserer Bundes- und Landesregierung: alle vermeidbaren Kontakte gänzlich zu unterlassen.

Somit mussten neue Wege beschritten werden. Zunächst noch etwas behelfsmäßig aufgrund der für uns alle völlig neuen Situation, nichtsdestotrotz aber durchaus praktikabel, um die Belange der Ortsgemeinde unter

AUS DEM RATHAUS

Miteinbeziehung der Ratsmitglieder weiterführen zu können.

Wichtige und unaufschiebbare Themen wurden den Ratsmitgliedern zur Beratung per E-Mail zugesandt, um aufgrund der Rückmeldungen weiter verfahren zu können.

Und jetzt – im Februar 2021 - steht uns nun zum ersten Mal eine digitale Lösung für eine sogenannte virtuelle Präsenzsitzung zur Verfügung: in Zusammenarbeit mit unserer Verbandsgemeinde findet die Ratsitzung am 10.02.2021 in einem virtuellen Ratssaal per Videokonferenz statt.

Mit Sicherheit wird dies zunächst eine ungewohnte Situation sein. Doch wie heißt es so schön: Man wächst mit seinen Aufgaben.

Selbstverständlich kann eine digitale Ratssitzung niemals die der realen und persönlichen Zusammenkunft ersetzen, doch es ist zumindest in der aktuellen Situation eine Möglichkeit, im virtuellen Ratssaal zusammen zu kommen, sich zu sehen, sich zu hören und gemeinsam über die

Belange unserer Ortsgemeinde zu beraten und zu entscheiden.

Und ganz gewiss ist es im Großen und Ganzen betrachtet auch eine Gelegenheit für Biebelnheim, einen großen Schritt in unsere moderne, digitale Welt zu wagen ... und so vielleicht auch das Interesse jüngerer Generationen an der Ratsarbeit zu wecken.

*K. Mattes
(Beigeordnete)*

• • •

Ratssitzung vom 10. Februar 2021

Am 10. Februar fand unsere erste digitale Ratssitzung statt. Anfangs noch etwas ungewohnt, aber schnell konnte in die Tagesordnung eingestiegen werden. Leider hatte kein Bürger*innen die Möglichkeit der ebenfalls digitalen Teilnahme wahrgenommen.

In **TOP 1** ging es um die Bekanntgabe des im nichtöffentlichen Teil der letzten Ratssitzung gefassten Beschlusses. Einstimmig

wurde die Genehmigung zur Verlegung einer Wärmeversorgungsleitung über das gemeindeeigene Grundstück Flur 1, Nr. 239/2 und einer diesbezüglichen Eintragung einer Grunddienstbarkeit erteilt.

Bei **TOP 2** stand die Entgeltordnung der Gemeindehalle zur Diskussion. Nach Überarbeitung durch den Hauptausschuss wurde sie in der vorliegenden Form beschlossen. Die endgültige Fassung können Sie auf der Homepage der Ortsgemeinde einsehen.

In **TOP 3** konnten wir die Annahme von Spenden beschließen. Zum einen ging es nochmal um die offizielle Annahme der Spende der Bunten Liste bezüglich der beiden Ruheliegen. Diese befinden sich momentan noch im Winterquartier – aber nicht mehr lang. Wir freuen uns über Vorschläge von Bürger*innen für Aufstellungsorte der Bänke und vor allem über die großzügige Spende der Bunten-Liste – herzlichen Dank.

Wie sicher schon aufgefallen, steht an verschiedenen Stellen

im Ort unsere mobil einsetzbare Geschwindigkeitsanzeige. Die Resonanz ist sehr positiv. Der Verkehr wird an den jeweiligen Punkten entschleunigt. Daher haben wir im Haushalt 2021 eine zweite Tafel vorgesehen. 50 % der Kosten werden von der Verbandsgemeinde gefördert. Die restlichen 50 % wurden von einer Biebelheimer Familie übernommen, bei der wir uns ganz herzlich bedanken.

Weiter ging es im öffentlichen Teil mit Bau- und Grundstücksangelegenheiten, einmal um die Umnutzung eines Wirtschaftsgebäudes zu einer Wohnung in der Flonheimer Straße und zum zweiten um die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit zwei Garagen in der Theodor-Heuss-Straße. Beide Male gab es keine Einwände und das gemeindliche Einvernehmen wurde einstimmig erteilt.

Unter **TOP 7** stellte Frau Schiller von der Verbandsgemeinde den Ratsmitgliedern (ebenfalls digital) den Entwurf der Haushaltsatzung und des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2021 vor. Dieser befindet sich zurzeit in der

AUS DEM RATHAUS

Offenlage (s. Ankündigung Nachrichtenblatt vom 18.02.2021). Im Rahmen der nächsten Ratssitzung am 17. März soll der Haushalt verabschiedet werden.

Bereits in der letzten Ratssitzung wurde der Rat über Renovierungsmaßnahmen im Rathaus, den Einbau einer Heizung, informiert. Da sich im Büro der Ortsbürgermeisterin die Temperatur lediglich um die 16 Grad einpendelte, wurde seitens einer Fachfirma die Dichtigkeit der Fenster kontrolliert; einglasig und undicht. Der Rat stimmte dem Austausch der Fenster gemäß Angebot der Fachfirma einstimmig zu.

Unter **TOP 9** gab es unter anderem folgende Mitteilungen und Anfragen:

- Bei einer Anfrage zur Genehmigung der Aufstellung eines neuen Grabsteines sind wir in der Friedhofsatzung auf den § 20 „Gestaltung der Grabmale in Grabfeldern mit besonderen Gestaltungsvorschriften“ gestoßen. Nach Rücksprache mit der Verwaltung hat die zuständige Mitarbeiterin einen handschrift-

lichen Vermerk gefunden, dass es diese Art Grabfelder in Biebelnheim gar nicht gibt. Daher werden wir die Satzung grundlegend überprüfen in Anlehnung an die im Herbst letzten Jahres erschienene Überarbeitung des Gemeinde- und Städtebundes, welcher seine Muster-Friedhofsatzung den veränderten Bedürfnissen aus der Praxis angepasst hat.

- Eine langgewünschte Radwegeverbindung ist der Radweg nach Bechtolsheim. Aufgrund von Bodenuntersuchungen wurde seinerzeit die in Aussicht gestellte große Renaturierung entlang des Heimersheimer Baches aus Kostengründen gestrichen. Im Oktober 2020 hat der VG Rat nun entschieden, sich an den Baukosten zu beteiligen und einen Förderantrag beim Land zu stellen. In Aussicht steht auch die teilweise Übernahme von Kosten für den Kreuzungsbereich an der L 436 durch das Land, was die Gesamtkosten reduzieren und somit die Verbandsgemeinde und die beiden Ortsgemeinden ent-

lasten würde. Die geschätzten Gesamtbaukosten belaufen sich auf rund 563.000 €. Bei einer Wegstrecke von 1.130 m beträgt der prozentuale Anteil der OG knapp 64 % (720 m). Die Verbandsgemeinde übernimmt 87,5 % der Kosten, sodass für Biebelnheim noch ein Kostenansatz von ca. 45.000 € entsteht.

- Unsere beiden in den Sommermonaten anstehenden Veranstaltungen, das „Höfeschlendern“ und die „Kerschekerb“ - uns alle düstert es danach, sich wieder unbeschwert zu treffen und gesellige Stunden miteinander zu verbringen. Große Hoffnungen machen wir uns leider nicht. Eine Großveranstaltung wie das „Höfeschlendern“ sehen wir als sehr unrealistisch an. Die Durchführung einer „kleinen Kerb“ halten wir uns noch ein bisschen offen. Praktikable Ideen zur Umsetzung sind jederzeit willkommen.
- Seitens des Rates und auch einiger Bürger*innen gab es die Anfrage, ob etwas gegen

die Population der Saatkrähen unternommen werden kann. Neben dem Lärm ist die Verschmutzung ein zunehmendes Ärgernis. Aufgrund des Artenschutzes sind die Handlungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Maßgeblich sind die Vogelschutzrichtlinien der EU sowie das Bundesnaturschutzgesetz. Es sind immer wieder Einzelfallprüfungen durchgeführt worden, doch die Krähen müssen sensible Bereiche wie KITAS oder Spielplätze heimsuchen, damit hygienische Gründe für eine Vertreibung geltend gemacht werden können. Und die Erfahrung hat gezeigt, wenn ihnen der Nistplatz durch Baumrückschnitte genommen wird, suchen sie sich nahe gelegene Alternativen, die sich dann möglicherweise im Ortsinneren finden. Über Lösungsmöglichkeiten wurde sich im Landkreis bereits ausgetauscht. Die Thematik ist allerdings durch die eng gesetzten Grenzen des Europarechts sehr komplex.

Fazit unserer ersten digitalen Sitzung: Es hat super geklappt. Natürlich ersetzt die Videokonferenz keine Präsenzsitzungen, aber es war schön, sich mal wieder zu sehen und miteinander zu diskutieren. Wenn etwas von der Coronakrise bleibt, dann sicher diese digitalen Möglichkeiten. Es ist anders, ja, aber es hat auch Vorteile. Beispielsweise finden unsere Arbeitskreise und Treffen zum größten Teil in den Abendstunden statt; für junge Familien, Teilnehmer*innen aus Ortsvereinen oder auch Dienstreisenden, oft ein K.O.-Kriterium.

Wir arbeiten weiter daran – jetzt wo wir endlich den Schritt in die digitale Zukunft gewagt haben.

Petra Bade

Förderung der Ortsvereine

Eine nicht wegzudenkende Säule unseres gesellschaftlichen Lebens sind unsere Ortsvereine. Die Vereine leiden besonders unter den Einschränkungen und sollten gefördert werden. In der Ratssitzung vom 10.02.2021 waren sich schnell alle Mitglieder einig, dass eine besondere Entgeltregelung zur Nutzung der Gemeindehalle für die Ortsvereine geschaffen werden muss. In einem einstimmigen Beschluss wurde festgelegt, dass jeder Verein eine kommerzielle Veranstaltung frei (bis auf die Reinigung) hat, um gesellschaftliches Zusammenkommen zu fördern und etwas für die „gebeutelten“ Vereinskassen zu tun. Die Regelung gilt bis 01.07.2022.

Der Gemeinderat und viele Biebelheimer Bürger*innen freuen sich, wenn die Vereine wieder mit Kreativität und Engagement die Halle füllen und für Spaß, Unterhaltung und Geselligkeit sorgen. Liebe Ortsvereine – nutzt die Gelegenheit.

Volker Bade

Landtagswahlen

Die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz findet am 14. März 2021 statt.

Angesichts der bestehenden Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung der Gesundheit haben wir unser Wahllokal in die Gemeindehalle verlegt. Seitens des Landeswahlleiters wurde ein Hygienekonzept für die Wahlräume erarbeitet, welches besondere Hygienemaßnahmen für die Mitglieder der Wahlvorstände und die Wähler*innen vorsieht. Hierfür erhalten wir von der Verbandsgemeinde eine Grundausstattung für die vor Ort umzusetzenden Anforderungen. Dies beinhaltet unter anderem Masken und Schutzhandschuhe, Desinfektionsmittel sowie Trennscheiben/Spuckschutzwände.

Ebenso ist für jeden Wähler*innen ein eigener Schreibstift vorhanden. Die Wahlkabinen werden nach jedem Wahlgang desinfiziert. Trotz dieser umfassenden Schutzmaßnahmen bitten wir Sie, die **Möglichkeit der**

Briefwahl zu nutzen. Der Wahlbrief kann bei der angegebenen Verbandsgemeindeverwaltung oder auch **am Tag der Wahl bis spätestens 18 Uhr bei dem für den Wahlbrief zuständigen Wahlvorstand**, also in der Gemeindehalle, abgegeben werden.

Wahlvorsteher: Petra Bade und Gregor Rick

Schriftführer: Harry Fluhr und Erik Höfer

Beisitzer*innen:
Maximilian Bade
Saskia Feuerhelm
Susanne Seger
Harald Reinfeler

Herzlichen Dank den Freiwilligen im Wahlvorstand, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz einen wichtigen Beitrag für den Ablauf der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses leisten.

Petra Bade

Neues aus dem Kindergarten Villa Farbenfroh

Liebe Gemeinde Biebelnheim,

der Kindergarten Villa Farbenfroh begrüßt recht herzlich alle Mitmenschen und wünscht allen ein gesundes, frohes uns neues Jahr!

Aktuelle Geschehnisse:

Neuzugänge:

**Hallo, Hallo!
Schön, dass du da bist - schön,
dass es dich gibt!**



Wir möchten an dieser Stelle nochmal unsere Neuzugänge vom letzten Jahr offiziell in unserem Kindergarten Villa Farbenfroh herzlich willkommen heißen und wünschen eine schöne Kindergartenzeit.

Coronasituation:

Seit Dezember 2020 gilt der verstärkte Lockdown, der uns nicht nur privat, sondern auch beruf-

lich einschränkt. Aktuell sind durch die Coronaregelungen nicht alle Kinder im Kindergarten. Die Regelung des Landes besagt: „Regelbetrieb bei dringendem Bedarf.“ Mit den Familien stehen wir regelmäßig via E-Mail in Kontakt. Herzlichen Dank an Sie alle, auch im Namen des Teams und des Trägers, für den verantwortungsvollen Umgang mit dieser belastenden Situation.

Was passiert im Haus???

Da sich im Obergeschoss keine Kinder mehr aufhalten dürfen (Brandschutzbestimmungen), wurde der Bewegungsraum ins Erdgeschoss verlegt.

Diesen Raum haben wir in einen Besprechungsraum umgewandelt und uns fachlich eingerichtet. Hierfür wurde das Sozialraumbudget genutzt.



AUS DEM KINDERGARTEN



Im Erdgeschoss haben wir aus dem „blauen Raum“, den Regenbogenraum werden lassen. Dieser Raum dient als Multifunktionsraum, das heißt, darin wird musiziert, bewegt, geschlafen und vieles mehr.



Der Betrieb läuft „normal“ weiter und nebenbei ist das pädagogische Fachpersonal am räumen, aussortieren, recyceln, etikettie-

ren und vieles mehr, damit unser Haus Formen und Farben annimmt.

Auch die Hauswirtschaftskraft und die Kinder unterstützen fleißig.

Die Gemeindearbeiter sind nach den Betriebszeiten im Haus und sind kräftig am räumen und aufbauen.

**Hierfür ein großes Lob und
Dankeschön an Groß und Klein!**

Hoffentlich dürfen wir bald wieder gemeinsame Zeiten genießen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund!

**Farbenfrohe Grüße wünscht der
Kindergarten**



Sandra Bähr (Leitung)

Die neue Kindergartenleiterin stellt sich vor

Liebe Biebelheimerinnen und Biebelheimer,

bisher konnten Sie mich noch nicht kennenlernen, da die Umstände es uns nicht ermöglichen, deshalb möchte ich mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen.



Mein Name ist Sandra Bähr. Ich bin 27 Jahre alt und leite seit August 2020 den Kindergarten Villa Farbenfroh.

Gemeinsam mit meinen beiden Hunden lebe ich in einer Wohnung in Gau Odernheim. Am

liebsten gehe spazieren, spiele Gesellschaftsspiele mit meinem Partner und Freunden, verabrede mich für verschiedene schöne Ausflüge und genieße meinen Beruf als Erzieherin und nun auch als Leitung.

Dies ist meine erste Leitungsstelle und ich freue mich sehr auf die Herausforderungen in der Villa Farbenfroh. Gemeinsam mit dem Team arbeite ich daran, das Beste für die Kinder zu erreichen.

Meine Stärken liegen in meiner Willenskraft, Herzlichkeit, Aufgeschlossenheit, Ehrlichkeit, Empathie und meiner Zuverlässigkeit. Ich lebe und arbeite nach den Mottos: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ und „Ich verliere nicht - entweder ich lerne oder ich gewinne“.

Ich wünsche uns allen eine gemeinsame gute Zeit – auch wenn diese momentan eine außergewöhnliche ist - bleiben Sie gesund.

Bis hoffentlich bald!
Ganz herzliche Grüße, Ihre
Sandra Bähr

Der Nikolaus-Tag 2020

Seit dem Nikolaustag ist schon wieder einige Zeit vergangen. Doch wer glaubt, dass sich der heilige St. Nikolaus ausruht, hat sich getäuscht. Während er schon in Gedanken bei der Planung des nächsten Nikolaustages ist, lässt er den letzten gedanklich Revue passieren:

2020 war ein ganz besonderes Jahr, vor allem für den Nikolaus. Denn es hat gezeigt, dass gerade in Zeiten von sozialem Abstand der Abstand zueinander – zumindest in Gedanken – gar nicht so groß ist. Viele haben sich gegenseitig unterstützt, sind in Kontakt gekommen oder geblieben und haben geholfen, wo und wie sie nur konnten. Auch der heilige Nikolaus durfte das am eigenen Leib erfahren. Er war auch sehr einsam und deprimiert und wusste nicht, wie er die vielen artigen und braven Kinder erreichen sollte. Aber seine Freunde von nah und fern haben ihm – natürlich corona-konform – unter die Arme gegriffen, um einen Plan auszutüfteln und diesen erfolgreich umzusetzen. Und so schafften sie es zumindest, vielen der Kinder mit einem kleinen Geschenk ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Er möchte seinen Freunden und den

Helfer-Engeln für die großartige Hilfe danken und freut sich, hoffentlich in diesem Jahr wieder persönlich mit euch in Kontakt zu treten. Seid und bleibt schön brav und vor allem – lasst den Kopf nicht hängen!

Bis im nächsten Jahr!

Euer Nikolaus



Vielen Dank auch für die schönen gemalten Grüße an den Nikolaus und seine Helfer!

Es gibt einen Gewinner - Ausgabe 03/2020 Gewinnspiel

Unter den zahlreichen Teilnehmer*innen des Gewinnspiels der Duftklopper Ausgabe 03/2020 hat das Los entschieden:

**Wir gratulieren herzlich dem
Gewinner**

Wolfgang Süß!

Die gebührende Ehrung mit Preisübergabe wird aufgrund der aktuellen Situation zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Wir werden selbstverständlich in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Allen anderen Teilnehmer*innen drücken wir bei der nächsten Teilnahme feste die Daumen!

Auflösung des letzten Gewinnspiels:
Vorname des Jungen: Bastian

Buchtitel: Die unendliche Geschichte

Autor: Michael Ende

In der heutigen Duftklopper-Ausgabe geht es um einen Klassiker der Weltliteratur, entstanden im 16. Jahrhundert.

In der Tragödie geht es um das weltweit wohl berühmteste Liebespaar:

Ganz zum Ärgernis ihrer jeweiligen miteinander verfeindeten Familien, verlieben sich die beiden ineinander.

Und weil Liebe und Tragik manchmal nicht so weit voneinander entfernt sind, gibt es in dieser Geschichte leider kein Happy End.

Was wir dieses Mal von Ihnen wissen möchten:

Wie heißen die beiden Hauptakteure (gleichzeitig auch der Titel) und aus wessen Feder stammt diese weltberühmte Tragödie?

Senden Sie uns die Antworten und wie wir Sie im Falle des Gewinns kontaktieren dürfen an duftklopper@gmail.com oder werfen Sie uns einen Brief in den Briefkasten des Biebelheimer Rathauses.

Einsendeschluss ist der 05.03.2021

Der/die diesmalige glückliche Gewinner*in darf sich über ein ganz besonderes Präsent freuen: ein Gutschein für zwei Personen für das nächste Landfrauenfrühstück gesponsert von den Biebelzheimer Landfrauen!



Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Ihr Duftklopper-Redaktionsteam

Teilnahmebedingungen

Unter allen eingesandten korrekten Antworten entscheidet das Los. Wir kontaktieren den/die Gewinner*in aufgrund der in der E-Mail oder dem Brief angegebenen Kontaktdaten.

Ebenfalls wird der/die Gewinner*in der folgenden Duftklopper-Ausgabe namentlich genannt (nach Absprache).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Angaben werden ausschließlich zu Zwecken der Auslosung verwendet und anschließend vernichtet. Einsendeschluss ist der 05.03.2021.

Jeder kann mitmachen!

Der Duftklopper ist unser Gemeindebüchlein – und damit haben auch Sie die Möglichkeit sich daran zu beteiligen.

Senden Sie uns Ihre Beiträge, Fotos oder auch Rückmeldungen, Fragen, Kritik und Anregungen an duftklopper@gmail.com oder per Brief in den Briefkasten des Biebelzheimer Rathauses.

Wir freuen uns mit Ihnen gemeinsam auch weiterhin vielfältige und abwechslungsreiche Duftklopper-Ausgaben zu gestalten.

Ihr Duftklopper-Redaktionsteam



Zaun der Begegnung

Ein Kunstwerk und soziale Plastik im öffentlichen Raum

Ein Dorf schmiedet seine Ideen mit eigener Hand und Kreativität nach den Wünschen und Ideen seiner Bewohner*innen. Ob jung oder alt, alle sind Teil des Ganzen ... ein neuer Weg entsteht.

Der Künstler und Schmiedepädagoge Joachim Harbut mit seiner Kompetenz- und Zauberschmiede erschafft nach einem Entwurf von Carsten Bock einen organisch gestalteten Zaun aus massiven runden Eisenstäben. Als Ausgangspunkt dient unsere Friedenseiche. Aus einem dichten geschmiedeten Wurzelwerk heraus, welches die Verbindung zwischen Himmel und Erde symbolisierten soll, zieht sich das Eisengeflecht nach links und rechts, entlang der gesamten Mauer. Darin sind immer wieder Öffnungen, in denen Werke von Bürger*innen eingearbeitet werden können. Diese Werke verleihen dem Gesamtkunstwerk eine „Biebelheimer Identität“ und sollen Werte wie Toleranz, das Miteinander und eine

starke Gemeinschaft widerspiegeln.

Schon in unserer Duftklopper-Sommerausgabe hatten wir das Projekt „Kunst am Bau“ vorgestellt. Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnten die geplanten Workshops leider nicht stattfinden. Im Herbst wurden dem Planungsteam erste Ideen der Bürger*innen übermittelt. Alsdann begann die gemeinsame Arbeit an dem Projekt, insbesondere mit dem Kita-Team und ihren Kindern. Die Aufgabe von Joachim Harbut an die Kinder lautete:

- Wie sehe ich mein Biebelnheim?
- Was finde ich toll?
- Welche Ideen habe ich?
- Was wünsche ich mir?

Tolle Zeichnungen sind die erste Basis für die Inhalte des Zaunes!

Das Zauberschmiede-Team hat in den Wintermonaten begonnen, die Struktur, bestehend aus organisch geformten Zaunelementen und einem Wurzelwerk aus massivem Eisen zu erschaffen. Die Zaunelemente werden nach und nach mit

MITMACHEN

den Ideen der Kinder, Konfis und Bürger*innen inhaltlich gefüllt.

Alle Biebelheimer*innen sind eingeladen, ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Dazu wäre es wichtig, historisches und wertvolles Material aus den Schatzkisten der Familien zu bekommen. Die Eiche verleiht dem Platz seine Magie und Atmosphäre, und vor allem ihre Kraft von mehr als 100 Jahren. So wird das Kunstwerk mit der Symbolkraft der Friedenseiche und dem Zaun der Begegnung zu einem ganz besonderen Platz.

Mit den steigenden Temperaturen geht es nun an die Umsetzung vor Ort. Sie finden Joachim Harbut und sein Zauberschmiede-Team nun des Öfteren an der „Baustelle“. Gern können Sie ihn (bitte unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln) ansprechen und Ihre Ideen einbringen.

Spannend wird es bei der ersten Begegnung am Wurzelwerk. Denn es gibt dort natürlich noch mehr zu entdecken: Lebewesen, Spinnennetze und magische Kraftjuwelen, welche Biebelnheim neue Kräfte verleihen ...

Petra Bade



Ein Dorf, seine Menschen und ein Rückblick auf 75 Jahre - Teil 1

Von Klaus Lindemann, Dipl.-Ing. agr. Univ. (m.sc.agr.)

Die Geschichte unserer nachfolgend beschriebenen Gemeinde ist mit tausend anderen Bauerndörfern vergleichbar. Im Jahr 1946 bewirtschafteten noch beinahe 40 Kleinbauern eine Landfläche von 550 Hektar. Ortsnamen mit der **Endung ...heim** (wie Biebelnheim, Bechtolsheim oder Schiltigheim /Elsass usw.) weisen auf wertvolle Böden (Löss) hin. Sie sind tiefgründig mit großer Wasserspeicherfähigkeit (bis zu 400 Liter/m²). Seit mehr als 4000 Jahren sind es Siedlungsräume (*am Ende dieses Artikels können Sie hierzu über eine spannende Begebenheit lesen). Mit der Christianisierung erfolgte ab dem 6. und 7. Jh. unserer Zeit die schriftliche Erwähnung der „**heim Orte**“. Biebelnheim erst im 12. Jahrhundert.

Gesundes Leben auf dem Lande?

Leitungswasser gibt es zentral erst seit 1906. Trinkwasser kam zuvor aus eigenen oder örtlichen Brun-

nen, war aber immer eine hohe Infektionsquelle für die Bevölkerung. Gülle aus den Ställen und eigene Abwässer liefen in Jauchegruben oder in hauseigene Klärgruben, oft in Nähe der Brunnen. Im Winter konnte die nährstoffreiche Gülle nicht immer auf dorfnaher Felder gefahren werden. Sie **versickerte** im Umfeld oder lief die Dorfstraßen hinunter in die Bäche. Diese ersetzen eine damals noch nicht vorhandene Kanalisation! Jeder der Betriebe hielt ein paar Kühe. Noch um 1950 infizierte auch ungekochte Kuhmilch die Bevölkerung mit Tuberkulose, verantwortlich für sehr viele Todesfälle. Erst ab 1953 waren die Kuhbestände TBC-frei. Mit der TBC-Impfung wurde diese Krankheit auch in unserem Dorf bedeutungslos. Weltweit sterben daran aber noch immer jährlich 1,5 Millionen Menschen.

Schwierig die Nahrungssicherung bei wachsender Bevölkerung

Auf hiesigen Böden konnte durch Einführung der Kartoffel die Nahrungsversorgung verbessert werden. Gülle und Stallmist ergänzten jedoch nur unzureichend die Nährstoffentzüge durch den Feldbau. Die wertvollen Lössböden waren

GEMISCHTE ZONE

ausgelaugt, stark verdichtet, und befanden sich in schlechtem Strukturzustand. Die Erträge waren daher gering. Jedes Haus besaß einen großen Garten zum Anbau von Gemüse, Salat und Gewürze. Zusätzlich mussten zur Flächengewinnung Gehölze gerodet, Bäche begradigt werden. Feuchtflächen - wie in Flur 16, „Im See“ oder „Vor-“ und „Hinter dem See“ - wurden schon vor 1900 drainiert. Aus heutiger Sicht ein schlimmer Frevel. Hiesige Landwirte und Jagdpächter begannen aber vor etwa 50 Jahren wieder auf Ackerflächen entlang des Spiesheimer Bachs Bäume und Hecken zu pflanzen. In den Folgejahren wurden durch weitere Landkäufe große Feuchtbiotope im „vorderen und hinteren Schemel“ geschaffen. Auch die Stiftung „Wald zum Leben“ erwarb hier größere Flächen zur Heckenpflanzung.

Erste Ansätze zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit.

Die Fruchtbarkeit der bis 1950 ausgebeuteten Böden konnte durch gezielten Nährstoffersatz und eine gärefördernde Bodenbearbeitung ab den 1980er Jahren stark verbessert werden. Bei Landhändlern wurde anfangs noch zur

Eigenmischung sackweise Phosphat, Kali, Magnesium und Nitrat, bevorzugt Kalksalpeter, gekauft. Milchkühe (meist „Glan-Donnersberger“) waren wie seit Urzeit auch Zugtiere, wurden zum Pflügen und Bestellen der Felder genutzt, verursachten aber durch ihre Tritte großflächig Verdichtungen. Es gab nur wenige Pferde, weil diese große Futterflächen benötigten. Vor 1950 hatten erst 3 Landwirte einen Schlepper: L. Arnold, Wilh. Brand und A. Leisenheimer. Ab etwa 1980 begann sich die pfluglose Bodenbearbeitung durchzusetzen. Dadurch konnte die im Verlauf vieler Jahrhunderte entstandene schädliche Verdichtung durch den Pflug beseitigt werden. Durch die schonende Bodenbearbeitung konnten sich nützliche Mikro- und Makroorganismen als die wichtigsten Helfer entwickeln. Verdichtungen vermeiden heute PS-starke Traktoren, die mit ihren breiten Reifen und mit großen arbeitsbreiten Geräten in einem Arbeitsgang die Bestellung erledigen. Eine wissenschaftliche Leistung der Bodenkundler, der Landtechnik, realisiert durch den gut ausgebildeten Landwirt. Pflanzenzüchter schufen standfeste und krankheitsresistente Sorten, wo-

GEMISCHTE ZONE

durch weitgehend auf Pflanzenschutzmittel verzichtet werden kann.

Jungbauern aus unserem Dorf besuchten bereits ab Ende 1950 landwirtschaftliche Fachschulen und erwarben eine naturwissenschaftlich fundierte Ausbildung in der Landwirtschaftsschule in Alzey und zusätzlich in der Weinbaulehranstalt in Oppenheim oder Bad Kreuznach. Ihre Ehefrauen absolvierten eine Hauswirtschaftsschule für den "Innendienst". Auf dem Lehrplan standen Betriebswirtschaft, Pflanzenbau, Bodenkunde, Landtechnik, Marktlehre, Kellerwirtschaft und Agrarpolitik. Alternative Betriebsorganisationen zur Viehhaltung wurden aufgezeigt. Verhasst bei den Eltern, aber beliebt bei seinen Schülern, war der Landwirtschaftsrat Heinrich. Er bezeichnete Bauern als „Ochsen“, weil sie noch Kühe melken, anstatt Marktprodukte anzubauen und den Weinbau auszuweiten. Bereits Mitte der 60er gab es bei uns keine Milchviehbetriebe mehr. Die Rebfläche verdoppelte sich von unter 100 Hektar im Jahr 1970 auf 220 Hektar im Jahr 2021. Unsere erfolgreichen Winzer vermarkten heute erstklassige Weine und nach

traditioneller Methode erzeugte Sekte.

Veränderungen mit tiefgreifenden Auswirkungen.

Vor 75 Jahren mussten wir noch im Alter von 6 Jahren im landwirtschaftlichen Betrieb mithelfen (ich in meinem schwäbischen Dorf). Freizeit hatten nachmittags nur die Kinder vom Lehrer und von Deutschen, die aus ihrer Heimat vertrieben worden waren. Bereits mit 13 Jahren mussten viele, wie z.B. Winfried Brand, die Verantwortung für den Betrieb übernehmen, weil der Vater als Soldat im Krieg gefallen war. Unsere Ernährung war einfach. Fleisch gab es einmal pro Woche. Damals lebten erst 1.6 Milliarden Menschen auf unserer Erde. Heute sind es 7,7 Milliarden und jährlich kommen 80 Millionen hinzu. Alle sind „Kohlendioxidsünder“ atmen CO² aus und tragen durch ihren Energiebedarf CO²-Erhöhung bei. Für die Erzeugung von Nahrungsmitteln benötigen sie Nährstoffe wie Nitrat, Phosphat, Kali, Magnesium und wichtige Spurenelemente.

Der erste Mähdrescher kam in der Gemarkung Biebelnheim 1957 zum Einsatz. Noch ging es damals den

GEMISCHTE ZONE

Feldhamstern, die hier zu tausenden lebten, sehr gut. Reichlich ausgefallene Getreidekörner konnten sie für den Winter einbunkern. Ihre hohe Anzahl war eine Plage geworden. Jugendliche lockten durch Wassereinlauf in die Löcher die Hamster heraus. Vom damaligen Ortsbürgermeister gab es pro Tier (Schwänzchen) 1,- DM.

Wenige Jahre später ist der Hamster auch bei uns sehr selten geworden, weil verbesserte Mähdrischer verlustfreie Arbeit leisten und er keine Getreidekörner mehr zur Einlagerung als Nahrungsvorrat fand. Auch Feinde, wie Raubvögel, setzten ihm und auch den Junghasen, den Bodenbrütern (Lerche, Rebhuhn, Fasan) vernichtend zu. Die absolute Herrschaft haben in den letzten Jahren massenhaft die Krähen übernommen. Nicht zu vernachlässigen auch der aktive Fuchs, der seit 16 Jahren durch Impfmaßnahmen tollwutfrei geworden ist und sich ebenfalls stark vermehrt hat. Durch den Verzicht von DDT im Jahr 1972 hat sich die Raubvogelpopulation wieder schnell erholt und fand einen reich gedeckten Tisch vor. Zuvor war das Leben der Feldhasen und Rebhühner nur durch den Jäger gefährdet.

Etwa 70 - 90 Feldhasen lebten 1980 auf der Vergleichsfläche von 100 ha. Auf dieser Flächengröße sind es heute, je nach Jahr, nur noch 10 - 20 Hasen. Im Mittel der Jahre 2016 - 2020 werden derzeit nur noch 4 Rebhühner gezählt (nach wissenschaftlicher Methode).

Fortsetzung folgt...

* Einem behördlich bekannten Raubgräber (aus dem Koblenzer Raum) war bereits vor 20 Jahren unsere Gemarkung als Fundort von Gegenständen aus der Bronzezeit bekannt. Seine hiesige Suche mit Hilfe einer guten Karte und einer Metallsonde ausgerüstet, wurde beobachtet. Eine Bestrafung erfolgte durch Hinweise von hiesigen Bürgern an das Landesamt für Denkmalpflege. Es ist sehr wichtig, solche Beobachtungen (mögl. mit Autonummer und Zeuge) anzuzeigen. Raubgräber zerstören rücksichtslos - nur aus Geldgier - ohne wissenschaftliches Interesse und unwiederbringlich die Bodendenkmäler unserer Kulturen.

SERIE: Historische Anmerkungen zu Rhein Hessen

Teil 2 - NAPOLEON

Napoleon Bonaparte wurde 1769 in Korsika geboren. Eine bewegte Zeit. Beginnende Epoche der Aufklärung. Goethe lebte noch in Leipzig und zog dann nach Wetzlar. Preußen und Österreich waren die politischen Größen auf dem Gebiet des (noch) existierenden Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Die Zeit um 1800 war für Deutschland ein Umbruch der Epoche. 1789 fand - 13 Jahre nach der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung - die Revolution in Frankreich statt: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Der König wurde 1793 geköpft. Die Franzosen kamen mit einer Armee unter General Custine an den Rhein, um die neuen Freiheitsideale hier nach Deutschland zu bringen. Deutschland existierte zu diesem Zeitpunkt allerdings politisch gar nicht. Es gab ca. 400 Fürstentümer, Zölle mussten überall bezahlt werden.

In Mainz regierte der Erzbischof und Kurfürst. Große Teile des südlichen Rhein Hessens gehörten zur

protestantischen Kurpfalz mit der Residenz in Mannheim.

1792 waren die Franzosen in Mainz, errichteten vor dem Dom einen Freiheitsbaum und damit die sogenannte Mainzer Republik - die erste Demokratie in Deutschland. Preußische und deutsche Truppen belagerten dann im Frühjahr 1793 Mainz und eroberten es zurück. Doch ab 1797 wurden nach verschiedenen kriegerischen Auseinandersetzungen die linksrheinischen Gebiete mit Rhein Hessen wieder den Franzosen zugesprochen. Rhein Hessen wurde von 1797 bis 1814 ein Teil Frankreichs.

Nun gab es einige Freunde der französischen Besatzer (etwa Georg Forster in Mainz), die die Franzosen willkommen hießen. Aber viele Rhein Hessen waren skeptisch: Immer wieder kamen französische Soldaten an den Rhein, und insbesondere 1689 verwüstete die Armee Ludwigs des XIV. die linksrheinischen Gebiete: Worms, Mainz, Alzey, fast alle Burgen am Mittelrhein wurden gesprengt. Deshalb war man vorsichtig.

Napoleon, nun General geworden, besiegte im italienischen Marengo 1801 die Österreicher und setzte durch, dass Deutschland neu aufge-

GEMISCHTE ZONE

teilt wurde. Die geistlichen Fürsten wurden abgesetzt. Die Kirche entmachtet. Die Klöster aufgelöst. Die Kirche war für Napoleon Teil der reaktionären Klasse Europas. Napoleon machte Mainz (Mayence) zur Hauptstadt des französischen Kantons Donnersberg. Der Code civil wurde bei uns 1804 eingeführt. Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit und die Juden wurden rechtlich gleichgestellt. Das hörte sich alles gut an.

Und Napoleon machte sich auf, weitere Schlachten zu gewinnen. 1806 zog er nach der erfolgreichen Schlacht in Jena und Auerstedt in Berlin ein. Die Preußen waren geschlagen.

1812 marschierte dann Napoleon mit der Grande Armee (500 000 Soldaten) in Richtung Russland.

Viele dieser Soldaten waren aus Hessen und aus der Pfalz. Deutsche Soldaten im Dienste des großen Franzosen, der sich, entgegen seiner revolutionären Vergangenheit, selbst 1804 zum Kaiser der Franzosen aufgerufen hatte. Doch Napoleon scheiterte. Nachdem er den Rheinbund 1806 gründete, der praktisch ein Militärbündnis rheinischer Staaten mit Frankreich war, wurde Mainz immer mehr zur Sol-

datenstadt. Napoleon kam 1813, in Russland militärisch geschlagen, in Leipzig an und wurde hier in der berühmten Völkerschlacht erneut geschlagen. Zum letzten Mal erschien dann Napoleon im Winter 1813/1814 mit seinen verbliebenen Soldaten in Mainz. Die Soldaten brachten das Fleckfieber mit, das 20 000 Menschen in der Stadt das Leben kostete.

Mainz wurde von Januar bis Mai 1814 von 30 000 russischen und 9 000 deutschen Soldaten belagert und endgültig eingenommen.

Napoleon kam nochmal zurück, wurde aber militärisch endgültig in Waterloo in Belgien geschlagen und verbrachte seinen Lebensabend in der Verbannung auf der Insel St. Helena, wo er 1821 starb. Es blieb der sogenannte Napoleonkult. Im Rheinland entstanden Veteranenvereine um das Jahr 1830. An die verstorbenen deutschen Soldaten in Napoleons Armee wurde mit Napoleonsteinen erinnert. So etwa in Alzey auf dem Friedhof, in Flonheim, oder in Wörrstadt. Das politische Rheinhessen entstand 1816, aber die Freiheitsrechte, die man mit Napoleon verband, waren keineswegs Realität geworden. Deutschland bleibt reaktionär, der

GEMISCHTE ZONE

kleine Mann in Rheinessen bleibt weiterhin abhängig vom Adel. Die Napoleonstraße zwischen Mainz und Paris führte ziemlich gerade etwa von Alzey nach Kirchheimbolanden. Zur gleichen Zeit entstanden in Mainz und Rheinessen die Fastnachtvereine. Und die Fastnacht karikierte immer wieder auch preußische und französische Soldaten aus der Zeit Napoleons.

Wahrscheinlich waren die Schrecken der napoleonischen Kriege vergessen. Deutschland war 1830 immer noch kein Nationalstaat und die Sehnsucht nach genau diesem geeinten Deutschland, verbunden mit fehlenden Freiheitsrechten, lebte in dem Napoleonkult weiter.

Harald Reinfelder



NACHRUF

***Am 19. Dezember 2020
ist Hedwig Herz im Alter
von 85 Jahren verstorben.
Sie war ein nicht
wegzudenkender Teil der
Dorfgeschichte.***



Bis zu ihrem Ausscheiden im Jahre 2014 war sie mehr als 52 Jahre bei der Ortsgemeinde beschäftigt. Schon 1962 hatte sie begonnen, die Schelle zu schwingen. So fand man sie an vielen verschiedenen Stellen in Biebelnheim, wo sie mit laut vernehmlicher Stimme die neuesten Verkündigungen der Gemeinde ausrief. Als sogenannte Gemeindedienerin war es ihre Aufgabe, amtliche Bekanntmachungen und andere wichtige Neuigkeiten unter die Leute zu bringen. Gemeindediener führten häufig eine Glocke mit sich, um die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger auf sich zu ziehen. Daher nannte man sie auch Ausscheller oder Ausrufer. Nur wenige wissen heutzutage noch, dass dies die Bürgerinformation schlechthin war.

Aber nicht nur in diesem Bereich war Heddi, wie man sie liebevoll nannte, aktiv. Sie hat für Bürgermeister*innen die Post ausgetragen, dafür gesorgt, dass im Rathaus stets alles tip top war, ebenso in der Aussegnungshalle auf dem Friedhof. Für Beisetzungen hat sie vor Ort die erforderlichen Vorbereitungen für die Bestatter getroffen.

Die Hände in den Schoß legen, war nicht ihr Ding. Wenn die Wasserabrechnungen anstanden, war sie in jedem Haushalt zu finden, um die Zählerstände aufzulisten. Wenn Trauben, Zuckerrüben und Getreide gewogen

NACHRUF

werden mussten ... an der Waage Ecke Flonheimer Straße/Hauptstraße stand Heddi Herz.

Und sie war ein Vereinsmensch: 1979 als Gründungsmitglied bei den Landfrauen und dort viele Jahre als Kassiererin tätig - beim TuS Biebelnheim betreute sie mehr als 20 Jahre das Kinderturnen und in ihrer Freizeit spielte sie gerne Theater.

Und wenn die Biebelheimer Kinder mal nicht ganz so motiviert waren, den Weg zur Schule einzuschlagen, hat sie auch ihnen den richtigen Weg gewiesen.

Mit fast 80 Jahren hat sie sich dann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen des Neujahrsempfang 2015 haben wir uns von Herzen und mit Bewunderung für ihr ausdauerndes Arbeitsleben und das ehrenamtliche Engagement bedanken können.

Petra Bade



DUFTKLOPPER

Kontakt

Ortsgemeinde Biebelnheim
Hauptstraße 11
55234 Biebelnheim
Duftklopper@gmail.com

Redaktionsteam:

Susanne Seger, Katrin Mattes,
Petra Bade

© 2021